

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 28 (1986)
Heft: 151

Rubrik: Kurz belichtet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FILMBULLETIN
Postfach 6887
CH-8023 Zürich
ISSN 0257-7852

Redaktion: Walt R. Vian

Redaktioneller Mitarbeiter:
Walter Ruggle
Mitarbeiter dieser Nummer:
Susanne Pyker, Wolfram Knorr,
Bruno Rub, Verena Zimmermann,
Ralph Eue, Peter
Kremski, Steven Bach, Erwin
Schaar.

Gestaltung:
Leo Rinderer-Beeler

COBRA-Lichtsatz,
Jeannette Ebert
Druck und Fertigung:
Konkordia Druck- und Verlags-
AG, Winterthur

Fotos wurden uns freundlicher-
weise zur Verfügung gestellt
von: Filmcooperative, Monopole
Pathé Films, Archiv Dr. Felix
Berger, UIP, Warner Brothers,
Zürich; Sammlung Manfred
Thurrow, Verena Zimmermann,
Basel; Parkfilm, Citel Films,
Genf; Europa Film, Locarno;
Challenger Films, Cinémathèque
Suisse, Lausanne; Concorde
Film, München; SDK, Berlin.

Abonnemente:
FILMBULLETIN erscheint
sechsmal jährlich.
Jahresabonnement:
sFr. 26.- / DM. 35.- / öS. 260
Solidaritätsabonnement:
sFr. 40.- / DM. 50.- / öS. 400
übrige Länder Inlandpreis
zuzüglich Porto und Versand

Vertrieb:
Postfach 6887, CH-8023 Zürich
Leo Rinderer, ☎ 052 / 27 45 58
Rolf Aurich, Uhdestr. 2,
D-3000 Hannover 1,
☎ 0511 / 85 35 40
Hans Schifferle, Friedenheimer-
str. 149/5, D-8000 München 21
☎ 089 / 56 11 12
S. & R. Pyker, Columbusgasse 2,
A-1100 Wien, ☎ 0222 / 64 01 26

Kontoverbindungen filmbulletin:
Postamt Zürich: 80-49249-3
Postgiroamt München:
Kto.Nr. 120 333-805
Österreichische Postsparkasse:
Scheckkontonummer 7488.546
Bank: Zürcher Kantonalbank,
Agentur Aussersihl, 8026 Zürich;
Konto: 3512 – 8.76 59 08.9 K

Preise für Anzeigen auf Anfrage.



Herausgeber:
Katholischer Filmkreis Zürich

KI-NOMADEN

Im Herbst 1986 fand in Zürich der erste Auftritt der *Ki-Nomaden* statt – ein Zusammenschluss von vier jungen Schweizer Filmemachern: Franz Reichle, Nicolas Humbert, Peter Volkart und Jacob Berger. «Ausgangspunkt für dieses Zusammentreffen und unsere Entscheidung zur Kooperation sind die Solothurner Filmtage 86, in deren Rahmen unsere Filme AUGENBLICK, NEBEL JAGEN, DER JUNGE ESKIMO, und A NAME FOR HER DESIRE aufgeführt wurden. Verwandte Ansätze wurden deutlich. Das Echo der Filmpublizisten bestätigte den Zusammenhang: Kino des Aufbruchs.» Erstes Ergebnis dieser Kooperation war die gemeinsame Präsentation der vier Produktionen in Luzern, welche den Auftakt zu einer Kino-Tour in schweizerischen und deutschen Kinos bilden soll.

FILM UND FERNSEHEN IN FORSCHUNG UND LEHRE

Zum neunten Male liegt das Ergebnis einer Umfrage vor, die die Stiftung Deutsche Kinemathek, Berlin, alljährlich veranstaltet: *Film und Fernsehen in Forschung und Lehre* erfasst von Sommersemester zu Sommersemester (1985–86) Lehrveranstaltungen an Universitäten und Hochschulen, Hochschulschriften sowie weitere wissenschaftliche Arbeiten in der BRD, Österreich und in der Schweiz. Mit fast 1'600 Titelmeldungen von 196 Institutionen vermittelt die neue Ausgabe wieder eine instruktive Übersicht über den Stand solcher Arbeiten.

Zum zweiten Mal dokumentiert die Publikation auch die wissenschaftlichen Bemühungen um den deutschen Film in den USA; sie umfasst diesmal den Zeitraum 1984–86 und verzeichnet 226 Eintragungen. Die 138 Seiten starke Publikation kann zum Preis von DM 15.– (zuzüglich Versandkosten) bezogen werden bei der Stiftung Deutsche Kinemathek, Pommernallee 1, D-1000 Berlin 19 (☎ 030-30307-234).

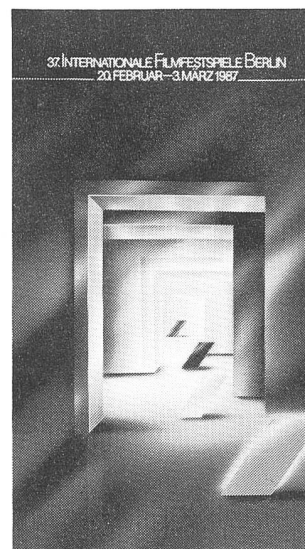
CINEPLUS

Unter dem Patronat der Direktion für Erziehung und kulturelle Angelegenheiten des Kan-

tons Freiburg bringt *Cineplus* in seiner neunten Spielzeit folgende Filme im Kino Rex zur Vorführung: DER SCHWARZE TANNER von Xavier Koller (8.–9.1.1987), YEAR OF THE DRAGON von Michael Cimino (22.–23.1.), TANGOS L'EXIL DE GARDEL von Fernando E. Solanas (5.–6.2.), ANNE TRISTER von Léa Pool (19.–20.2.), LAMB von Colin Greg (12.–13.3.) und DOWN BY LAW von Jim Jarmusch (26.–27.3.1987). Für das Programm sind auch Cineplus-Klubabonnemente erhältlich. Weitere Auskünfte: Kantonales Medienzentrum, Murteneggasse 36, 1700 Fribourg (☎ 037 23 14 64).

FILMFESTSPIELE BERLIN

Die *Internationalen Filmfestspiele Berlin* finden vom 20. Februar bis zum 3. März 1987 statt. Das Festival wird – wie in den vergangenen Jahren – einen umfassenden Überblick der weltweiten Filmproduktion geben.



FILMFEST MÜNCHEN

«Ein Fest für alle, die gerne ins Kino gehen». Unter diesem Motto steht das *Filmfest München 1987*, das unter der Leitung von Eberhard Hauff neun Tage, in der Zeit vom 20. bis 28. Juni, stattfindet. Im Programm stehen wieder internationale Entdeckungen, ein Forum der neuen deutschen Produktion, eine Plattform des Films der sozialistischen Länder, Independents aus den USA, Kanada, Australien und Neuseeland. Fortgesetzt werden auch die «Informations-tage für den Bildungsfilm» und

das «Kinderfilmfest». Höhepunkt wird wieder die jährliche Werkschau sein, die einem bedeutenden Filmschöpfer der Gegenwart gewidmet ist.

MAX-OPHÜLS-PREIS '87

Mit einer erstaunlich grossen Beteiligung von 73 Anmeldungen aus der Bundesrepublik Deutschland, der Schweiz, Österreich, der DDR und Luxemburg endete am 15. November der Anmeldeschluss für den Wettbewerb um die Vergabe des *Max-Ophüls-Preises* 1987. Das endgültige Wettbewerbsprogramm wird 27 Beiträge umfassen, die zur Zeit noch durch den Auswahl Ausschuss bestimmt werden. Die offizielle Eröffnung der Veranstaltung wird am 22.1. 1987 durch den Oberbürgermeister von Saarbrücken erfolgen und am Montag den 26.1. durch die Preisverleihung abgeschlossen werden.

In begrenzter Anzahl sind Gesamtkarten für alle Veranstaltungen des Festivals zum Preis von DM 65.– erhältlich im Städtischen Filmbüro, Berliner Promenade 7, D-6600 Saarbrücken (☎ 0681-3098-456).

BUCH-NEUERSCHEINUNGEN

In der Buchreihe des Internationalen Filmfestivals von Locarno ist dieses Jahr als Dokumentation zur Retrospektive mit Werken des Japaners *Keisuke Kinoshita* ein weiterer Band erschienen. Zusammengetragen von Regula König und Marianne Lewinsky, mit einem Vorwort des anglo-japanischen Filmkritikers Donald Ritchie versehen, vereint das gut 200 Seiten umfassende Buch ein längeres Gespräch, das anfangs dieses Jahres in Japan mit Kinoshita selbst geführt wurde, eine ausführliche Filmographie mit einzelnen Filmbeschreibungen und verschiedene thematische Aufsätze. Der Band ist reich bebildert und verfügt im Anhang zwar über kein Register, dafür über eine Bibliographie.

Erschienen ist im Fischer Verlag (TB 4464) der neuste *Film-Almanach*, der wie gewohnt die Spielfilm-Erstaufführungen im bundesdeutschen Kino und den ersten beiden Fernsehketten in Einzelbesprechungen würdigt und vereint. Kraft Wetzel beschäftigt sich zudem mit

«Flurbereinigungen» in Kino- und Kinopolitik, Horst Schäfer steuerte einen Aufsatz zum Thema «Das Kino ist tot – es lebe das Kino» bei und Dieter Kuhlbrodt befasst sich mit dem «Kino neben dem Kino». Der Filmalmanach gibt einmal mehr einen Überblick über das Geschehen eines einzelnen Jahres.

Ebenfalls bei Fischer, Reihe «Fischer Cinema», ist ein kleines Taschenbuch (TB 4465) zur vor einem Jahr verstorbenen Louise Brooks erschienen. Das Bändchen vereinigt sieben autobiographische Essays der grossartigen Stummfilmschauspieler, Texte, in denen Brooks aus kritischer Distanz ihre Arbeit und Karriere betrachtet und einen unerbittlichen Blick auf den Kinozirkus wirft.

In der Reihe «Heyne Filmbibliothek» wurden Bändchen zu *Julie Christie* (No 32/94), *Shirley MacLaine* (No 32/86) und *Jack Lemmon* (No 32/97), sowie der Themenband *Das Neue Hollywood* (No 32/95) ausgeliefert. Alle sind sie in der gewohnten Art aufgemacht und bieten eine Fülle von Informationen. Allein schon die Erinnerungen an bekannte Filme, die beim flüchtigen Durchblättern der reichlich illustrierten Bändchen wach werden, machen die Durchsicht der Ausgaben schon zum Vergnügen.

Als Taschenbuch in der allgemeinen Reihe ist auch das Drehbuch zum Film MOMO, mit der vollständigen Dialogliste, einige Farb- und vielen Schwarzweiss-Fotos auf den Markt gekommen. Ergänzt wird die Ausgabe durch einige Hintergrundberichte und die Daten zum Film. (Heyne No 01/6842)

BILDBÄNDE FÜR LIEBHABER

Ein Buch, das Bilder aus Hollywoods Schwarzer Serie vereinigt, nennt sich *Kino der Nacht* und ist vor geraumer Zeit im Verlag Rasch und Röhring erschienen. Als Autoren zeichnen Adolf Heinzlmeier, Jürgen Menningen und Berndt Schulz, die bereits mit vergleichbaren Publikationen in Erscheinung getreten sind. «Wer nachts ins Kino geht», schreiben sie, «sieht Filme ganz anders. Eigentlich sieht er sogar ganz andere Filme. Denn wenn der Tag geht und die Neonlichter aufblitzen, kommt die Phantasie.» Der Band ist ganz ansprechend gestaltet – und wer die

Filme kennt, wird auch ohne den locker geschriebenen, aber nicht immer so tiefgründigen Text auskommen.

Hoppla, hier kommt Eddie! nennt sich der im Vistas Verlag erschienene Bildband von Hasemann und Dittmar zu Eddie Constantine und seinen Filmen. «Im Buch wird», laut Verlagswerbung, «zum ersten Mal ein vollständiger Überblick über das filmische Schaffen des Altstars sowie eine zusammenfassende Darstellung seines Lebens gegeben.» Der Band ist im Layout etwas wild und erinnert an die Kinoprogramme der fünfziger Jahre: ein bisschen weniger Collage wäre wahrscheinlich mehr. Einen Constantine-Fan wird das allerdings kaum abhalten, und eine Menge Material ist tatsächlich zusammengetragen.

THE LATE LATE SHOW

Bereits vor einiger Zeit erschien im a-Verlag eine beachtenswerte Publikation mit dem Untertitel «25 andere Gesichter aus Hollywood», welches Beschreibungen, Analysen, Liebeserklärungen enthält zu Darstellern wie William Bendix, Raymond Burr, Lee J. Cobb, Linda Darnell, Joanne Dru, Dan Duryea, Gloria Grahame, Sterling Hayden, Oscar Levant, Ida Lupino, Dorothy Malone, Telma Ritter, Robert Ryan, Robert Stack – Namen also, die beim Kinoliebhaber sofort Erinnerungen wecken, Bilder ins Gedächtnis rufen. Der Titel des von Frank Arnold und Ulrich von Berg herausgegebenen Buches, *The Late Late Show*, besagt eigentlich schon alles. Beiträge geliefert haben Autoren wie Norbert Grob, Fritz Göttler, Karlheinz Oplustil, Anke Sterneborg, Hans Schifferle, Michael Esser – Autoren also, die den Leserinnen und Lesern von «filmbulletin» nicht ganz unbekannt sein dürften. Der Band bringt zu jedem der Darsteller abschliessend auch eine Filmografie. Ausserdem ist er so bebildert, dass allein schon das Blättern in dieser Publikation Freude macht.

«Die Idee», schreiben die Herausgeber in ihrem Vorwort, «einigen der prägnantesten und unterbewerteten Darstellern des amerikanischen Kinos etwas von der Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, die sie unserer Meinung nach verdienen, ist schon ein paar Jahre alt. Sie entstand während Kneipengesprächen nach Spätvor-

Eine Liebesgeschichte... die glücklich endet! Le Matin

Faszinierend. Ein Meisterwerk. The Times

Ein umwerfendes Vergnügen. New York Daily News

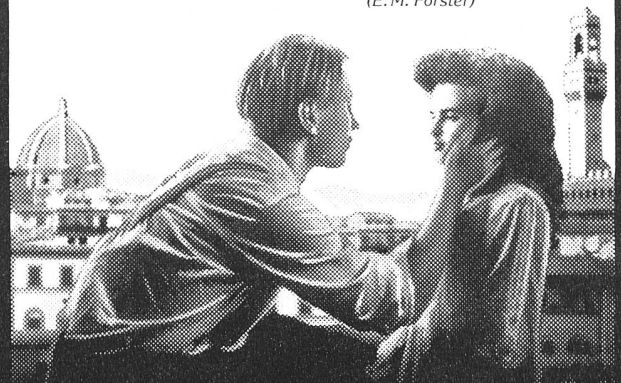
Helena Bonham Carter ist bewundernswert verrückt und talentiert. Sie ist die Enthüllung dieses Films! France Soir

«Room with a view» sind grandiose Momente aus Poesie, Romantik und Liebe, die Sie den Alltag vergessen lässt. Verpassen Sie diese wunderbare Reise nicht! Femme d'aujourd'hui

Die Neue Romantik im Film.

Hinter der Schönheit von Florenz steckte mehr: Die Macht, Leidenschaften zu wecken – gute wie böse.

(E. M. Forster)



Zimmer mit Aussicht

«A Room with a View»

Ein Film von James Ivory
HELENA BONHAM CARTER · JULIAN SANDS
MAGGIE SMITH · DANIEL LEWIS · JUDI DENCH
Nach dem Roman von E. M. Forster

Jetzt im Kino

stellungen und langen Video-nächten. Die Auswahl ist einzig und allein von den individuellen Vorlieben der Autoren bestimmt. *The Late Show* ist, ohne jede Einschränkung, ein Buch von Fans für Fans.»

(Das Buch mit der Nummer ISBN 3-88999-004-5 müsste im Buchhandel erhältlich sein.)

ÖSTERREICHISCHE FILME IN ITALIEN

Zum ersten Mal in grösserem Umfang sind derzeit österreichische Spielfilme in Italien zu sehen. Die «Federazione Italiana dei Cinema d'Essai», der Verband der kulturellen Kinos Italiens, zeigt seit August und noch bis Anfang November jeweils eine Woche lang 20 Filme von 15 österreichischen Regisseuren in 12 italienischen Städten. Die Schau «Nuovo Cinema Austriaco» stellt die wichtigsten Werke, die Autoren und Strömungen des *neuen österreichischen Films* vor, angefangen von Streifen, die noch an den «Wiener Aktionismus» erinnern, bis hin zu solchen, die sich den «neuen Genres» nähern. Ein umfangreicher illustrierter Buchband mit Beiträgen von italienischen und österreichischen Autoren stellt das zeitgenössische Filmschaffen der Österreicher ausführlich vor.

KATALOG SABZ- FILMCOOPERATIVE

Ein äusserst dankbares, fast schon unumgängliches Arbeitsinstrument für Veranstalter aufregender Filmvorführungen stellt der soeben auf einen zweiten Ringband erweiterte gemeinsame Katalog der Schweizerischen Arbeiterbildungszentrale (sabz) und der Filmcooperative dar. Letztere erfreut sich bei ihrer Verleiharbeit seit einiger Zeit immer neuer Kinoerfolge und fährt gegenwärtig noch immer auf gewisse «Männer» ab. Aber, die gute, junge Filmcopi hat auch (und vorwiegend) anspruchsvolle Filme in ihrem Programm, der Katalog macht dies deutlich. Nach Titeln, Autoren oder Themenbereichen geordnet bietet er einen leichten Zugriff auf ein mehrere hundert Werke umfassendes Angebot der beiden Verleih-Organisationen. Ergänzt wird die informative Sammlung (die einzelnen Filme sind inhaltlich beschrieben und mit verschiedensten Daten versehen) durch Arbeitshilfen bei

der Vorbereitung von Filmveranstaltungen. Ergänzungen werden regelmässig nachgeliefert.

Anfragen für Kataloge und Filmbestellungen sind zu richten an: Filmcooperative, Postfach 172, 8031 Zürich (☎ 01/361 21 22); oder die Schweizerische Arbeiterbildungszentrale, Postfach 54, 3000 Bern 23 (☎ 031/45 56 69).

TIP FILMJAHRBUCH

Was Jahrbücher halt so bringen: «Daten, Berichte, Fakten» – «die Filme des Jahres» im ersten Teil des Bandes, «die Leute des Jahres» im zweiten und «die Themen des Jahres» im dritten. Dazu ein Anhang mit Bestenliste der Kritik, Festivals mit ihren Preisen, die «Toten des Jahres» und die Filmographie der erstaufgeführten und im Tip besprochenen Filme des Jahres.

Das Tip-Magazin ist eine der Stadtzeitungen von Berlin. Und Stadtzeitungen berichten nun mal darüber, was in der Stadt so geht, also auch, was in den Kinos geboten wird. Das Jahrbuch dürfte demnach eine Sammlung von Beiträgen darstellen, die im Laufe des Jahres in der Stadtzeitung erschienen sind: gesammelt, gebunden und ansprechend präsentiert. (Erschienen ist der zweite Jahresband, wie schon der erste, im Eichhorn-Verlag.)

STUDIO-FILME IN WIL

Das Kino Apollo in Wil (SG) zeigt vom 14.–15.1.1987 *UNDER THE VOLCANO* von John Huston, *GANZ UNTEN* von Günter Wallraff (11.–12.2.), *DER MANN OHNE GEDÄCHTNIS* von Kurt Gloor (11.–12.3.), *GINGER AND FRED* von Federico Fellini (8.–9.4.) und *BIRDY* von Alan Parker (13.–14.5.1987).

LE BON FILM BASEL

Mit einem Programm von sechzehn herausragenden Filmen, die zwischen November 1986 und Oktober 1987 vorgeführt werden, möchte der Filmklub seinen Mitgliedern vorstellen, was Filmkunst in ihrer ganzen Bandbreite ausmacht. Der Mitgliederbeitrag beträgt für die Einzelkarte Fr. 55.–; mehr über die Filme zu erfahren ist in der illustrierten Dokumentations-Broschüre – oder direkt bei: Le Bon Film, Postfach, 4005 Basel 5.

NEUE BAHNHOFSKINOS

Eine bundesdeutsche Sonderheit innerhalb der Kinolandschaft stellen seit den fünfziger Jahren die Bahnhofskinos dar. Drei Kinoketten gab es, im Namen schön differenziert in «Bali», «Baki» und «Aki». Wobei die beiden letzteren zunächst mal Aktualitätenkinos waren, hauptsächlich darauf spezialisiert, umfangreiches Wochenschaumaterial vorzuführen, womit sie eine Informationspflicht übernahmen, die das Fernsehen bald besser erfüllen konnte.

Die «Balis» gehen auf eine Initiative des heute 84jährigen Franz Röder zurück, der schon 1939 mit dem Reichsverkehrsministerium und der Reichsbahn Berlin erste Gespräche führte, um seine Idee vom Bahnhofskino zu realisieren. Was der Krieg zunächst verhinderte, machte er alsdann möglich: In den Neuaufbau der zerrütteten Bahnhöfe liessen sich Kinos nun mühelos integrieren. 1948 wurde ein Rahmenpachtvertrag über die Einrichtung von Bahnhofskinos in ausgewählten Grossstadtbahnhöfen geschlossen. Ein Jahr später wurde das erste der *Bahnhofs-Lichtspiele* (Bali) in Essen eröffnet. Kinos in den Bahnhöfen von Dortmund, Bremen, Oberhausen, Kassel folgten. Darunter fanden sich Kinos mit über 1'000 Plätzen (Münster), die heute – wo das Geschäft nicht mehr floriert – »stillgelegt« sind bis auf kaum noch Hundert. Das in Bochum 1957 eingerichtete Bahnhofskino mit 450 Plätzen konnte immerhin die erste Cinemascope-Leinwand der Stadt vorweisen und sich lange Zeit als zweitbest besuchtes Kino behaupten.

Kennzeichen für die Bahnhofskinos war ein Non-Stop-Programm von neun Uhr früh bis ein Uhr nachts mit einem zweibis dreimaligen, später auch täglichen Programmwechsel – eine Vorstellungskultur, die es erlaubte, das Kino zu jedem beliebigen Zeitpunkt aufzusuchen und sich einen Film ohne Aufpreis mehrere Male anzuschauen.

Die Programme dieser Kinos veränderten sich mit dem Aufkommen der Sex-Welle. An die Stelle von *RIO BRAVO* und *THE SEARCHERS* traten *SIEGFRIED UND DAS SAGENHAFTE LIEBESLEBEN* *DER NIBELUNGEN*. Porno und Kung Fu bestimmten das Programmbild zuletzt ausschliesslich. Das auch dies

heute nicht mehr funktioniert, liegt wohl daran, dass sich der Pornomarkt vom Kino fort mehr und mehr auf Video verschoben hat.

Angesichts der ökonomischen Unrentabilität – und um das eigene Image aufzupolieren – beginnt die Deutsche Bundesbahn nun einen Schlussstrich zu ziehen und neue Wege zu suchen. Verträge, die auslaufen, werden nicht verlängert. In Dortmund und Essen versucht man in den ehemaligen Bahnhofskinos Musikprogramme (Video-Clips, aber auch Live-Auftritte) zu veranstalten, was aber nicht so recht zu funktionieren scheint. In Bochum geht man den kinofreundlicheren und erfolgreicheren Weg. Hier haben Wolfgang Braun und Wolfgang Scholz, die mit dem Cinema im Universitätsviertel das erste und erfolgreichste Programmkino der Region einrichteten, im Mai 1985 ein Filmkunsttheater eröffnet – gegen die landläufige Meinung, dass so etwas in einem ehemaligen Pornokino und hektischen Bahnhofs-Ambiente nicht funktionieren könne.

Die noch aus der Gründerzeit bestehende Ausrüstung wurde verschrottet, das Kino von Grund auf renoviert, die Kapazität von 450 unbequemen auf 286 bequeme Sitzmöglichkeiten reduziert. Was zunächst als Risiko erschien, scheint jetzt zum Erfolgsrezept zu werden. Beim Eröffnungsfilm *HEAVEN'S GATE* blieben die Zuschauerströme zwar noch aus, aber mit den kommerziell weithin erfolgreichen *Box Office Hits ONE, TWO, THREE, A CHORUS LINE* und *TROIS HOMMES ET UN COUFFIN* wurde spätestens der grosse Durchbruch erzielt und der Beweis angetreten, dass auch in einem ehemaligen Bahnhofs-Pornoschuppen ein honorables Kino zu etablieren ist.

ROSA LUXEMBURG bekam hier eine Galapremiere und die Welturaufführung von *EDVIGE SCIMITT* – einem sonst nicht sehr erfolgreichen Film – konnte immerhin 200 Besucher anlocken. In kurzer Zeit hat das ehemalige Bali, das nun Metropolis heisst, sich zum bestbesuchten Bochumer Kino entwickelt. Die Bundesbahn hat dem Kinomacher-Gespann bereits an die zwanzig weitere Bahnhofskinos zwecks Umgestaltung angeboten – zum Teil laufen die Verträge für diese Säle aber noch bis in die neunziger Jahre hinein.